

Frau Helene.

Seit zwei Jahren waren sie nun verheiratet. So lange hatten sie zufrieden miteinander gelebt, so daß alle Welt ihre Ehe für eine glückliche halten konnte; nun plötzlich wurde es anders.

dann in's Café, dann in einen Ballsaal, dann wieder Selt und Selt, und als sie dahin ankamen, war es sechs Uhr früh. So wurde aus Mittag, Abend und Morgen der erste freie Tag.

Wort des Vorwurfs zu ihm, bei sich aber dachte sie nur: meine Kur scheint ihm gut bekommen zu sein.

Stumme Liebe.

Novellette von Alfonso de Resee.

Wohl war es Herbst da draußen, wohl schönten die Höhen vom Sturm gezaunt, wohl wirbelten die gestorbenen Blätter der Ulmen am Haus einen wilden Tanz um die beschlagenen Fenster.

Frühling im Thal! Blüthen trieb der Wiesengrund in tausendfacher Zahl! Wie was das nur gekommen so schnell? — So schnell! —

bläst gar so wunderbar das Waldhorn, und am schönsten klingt die Melodie: „Und weiter geht's mit Husa dann In's tiefe Thal hinab! Und dennoch hab' ich harter Mann Gemeint an Liebchens Grab!“

Der verlorene Sohn.

Aus dem Leben von Ferdinand Stieber.

Bolton und Cie. war in furchtbarer Aufregung, Bolton und Cie. rannte in dem großen Comptoir auf und ab und suchte immer und immer wieder ein Telegramm, das er in der Hand hielt, vor die Augen. Was hatte Bolton und Cie.?

Der junge Mann schnappte zusammen, im nächsten Augenblick wollte er aber unter Zurücklassung des eingereichten Chefs davonfliehen. Mangelheim war rascher, er klammerte sich an seinen Arm.